

1-Seitiges Policy-Chart: Splitting-Reichstensteuer – Österreich

Ziel: Makroökonomisch wirksame Vermögensbesteuerung + wachstumsorientierte Investitionskomponente.

Kernmechanismus (Splitting-Modell):

- 50 % der Einnahmen → Staatshaushalt (Budgetstärkung, Sozialstaat, Infrastruktur)
- 50 % → Innovations- & F&E-Fonds; (Start-ups, Deep-Tech, Energie, Biotech)

Verteilungswirkung (1 % Vermögenssteuer, Gesamtvermögen ≈ €2,2 Bio.):

- Gesamtaufkommen: ~€22 Mrd.
- Top 0,1 % tragen ~12–18 % (je nach Datenquelle)
- Top 1 % tragen ~35–41 %
- Bottom 50 % praktisch nicht betroffen (halten ~4 % des Vermögens)

Makroeffekte:

- Kurzfristig: +Nachfrage, +Beschäftigung, fiskalischer Multiplikator ~0,6
- Mittelfristig: +Innovation, +Produktivität (F&E-Multiplikator; ~0,8)
- Risiko: Kapitalflucht & Steuerplanung im oberen Rand → Design entscheidend

Design-Empfehlungen:

- Hohe Freibeträge → echte Konzentration auf Top 1 %
- Standardisierte Vermögensbewertung (Immobilien/Beteiligungen)
- F&E-Fonds; mit Governance: transparent, co-investing, milestone-basiert
- Internationale Kooperation gegen Ausweichreaktionen

Erwartete Netto-Wirkung:

- Staatlicher Netto-Ertrag: ca. €2,1–3,5 Mrd. (nach Admin & Verhalten)
- Investitionsvolumen F&E: ~€2,3–3,8 Mrd.
- Potenziell 50.000–120.000 direkte Jobs (je nach Szenario)

Fazit:

Ein Splitting-Modell kann fiskale Stabilisierung + Innovationsschub gleichzeitig erzeugen – unter der Voraussetzung guter Governance, klarer Freibeträge und internationaler Abstimmung.